

Berlinale Schulprojekt 2017

Ergebnisbericht



Sie liebt mich nicht, sie liebt mich



Two Faces



Hope

- Schule** Carlo-Schmid-Oberschule, Berlin-Spandau
- Schulart** Integrierte Sekundarschule (ISS)
- Lehrkräfte** Martin Dorr, Evelin Plath
- Kurs** Grundkurs Darstellendes Spiel, 12. Jahrgangsstufe (Q2)

1. Vorbedingungen

Die Carlo-Schmid-Oberschule ist eine Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe in Berlin Spandau. Sie nimmt mit 22 Schülerinnen und Schülern des Grundkurses Darstellendes Spiel (Jahrgangsstufe 12) zum ersten Mal am Berlinale Schulprojekt teil.

Zu Beginn des fünfwöchigen Arbeitszeitraumes verfügen die meisten Schülerinnen und Schüler über geringe bis keine bewussten Vorerfahrungen, sowohl in Bezug auf außerschulisch erworbenes Vorwissen als auch auf innerschulische Vorerfahrungen mit dem Medium Film.

2. Didaktisch-methodische Überlegungen und Rahmenbedingungen

Grundlage der eigenen filmischen Arbeit bildet der gemeinsame Besuch von zwei Filmpremieren der Programmsektion Generation 14plus. In der Auseinandersetzung mit den gesichteten Filmen identifizieren die Schülerinnen und Schüler die für sie relevanten Aspekte und Motive bzw. übergreifenden Themen und Fragestellungen und finden eigene ästhetische Zugänge und filmische Ausdrucksformen. In der Art der Bearbeitung gibt es abgesehen davon, dass es sich um eine *filmische* Auseinandersetzung handeln soll, keine weiteren Vorgaben.

Übergeordnetes Prinzip ist das eigenständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte stehen ihnen überwiegend beratend zur Seite.

3. Projektentwicklung und -verlauf

Ausgangspunkt für die eigene filmpraktische Auseinandersetzung bilden zwei Filmpremieren des Programms Generation 14plus.

Emo the Musical von Neil Triffett (Australien 2016) erzählt mit ironischer Leichtigkeit die unmögliche Liebesgeschichte von Ethan, einem sensiblen Emo mit suizidaler Tendenz, der mit Gleichgesinnten in einer Schülerband harten, düsteren Rock spielt und der bibeltreuen und immer fröhlichen christlichen Aktivistin mit missionarischem Eifer



Emo the Musical von Neil Triffett
(Berlinale Generation Programm 14plus)

Trinity, die in einer christlichen Jugendgruppe mit sanfter Stimme erbauliche Lieder singt.



Não devore meu coração! von Felipe Bragança
(Berlinale Generation Programm 14plus)

Eine moderne Romeo-und-Julia Geschichte erzählt Felipe Bragança in seinem Spielfilmdebüt **Não devore meu coração!** (Don't Swallow My Heart, Alligator girl!) (Brasilien/Niederlande/Frankreich 2017). Im Mittelpunkt des an der Grenze zwischen Brasilien und Paraguay angesiedelten Coming-of-Age-Dramas steht die Amour Fou zwischen der geheimnisvollen Guaraní Basano und dem 13-jährigen

brasilianischen Jungen Joca – eingebettet und vor dem Hintergrund aktueller Konflikte um Landraub und kultureller Identität.

Bereits am Rande der Filmsichtungen werden beide Filme intensiv diskutiert, nicht zuletzt aufgrund des Umstandes, dass Regisseur Felipe Bragança während des Publikumsgesprächs im Anschluss an die Film Premiere von *Não devore meu coração!* deutliche Worte für die aktuelle politische Situation in Brasilien findet („everything is connected“).

Das erste gemeinsame Treffen im Anschluss an die Berlinale wird dafür genutzt, Filminhalte zu rekonstruieren, die filmische Umsetzung und Gestaltung zu analysieren und die Qualität der einzelnen Filme zu reflektieren. Auch werden für die beteiligten Schülerinnen und Schüler relevante Themen und Aspekte für die eigene filmische Arbeit identifiziert und im Plenum diskutiert. In mehreren Arbeitsgruppen werden mehrere Filmideen entwickelt und im Plenum präsentiert. Nach der gemeinsamen Festlegung des Umfangs sowie der Bewertungskriterien bilden sich interessengeleitet drei Projektgruppen, in denen die einzelnen Teams selbstorganisiert und arbeitsteilig ihr Filmprojekt umsetzen. In wöchentlichen Treffen im Plenum werden (Zwischen-)Ergebnisse präsentiert und diskutiert.

Da die Arbeitsergebnisse in Form einer Film Premiere in der Schulöffentlichkeit präsentiert werden sollen wird vereinbart, neben den jeweiligen Filmen begleitendes Material für die Außendarstellung zu erstellen und ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln und umzusetzen.

4. Schülerergebnisse

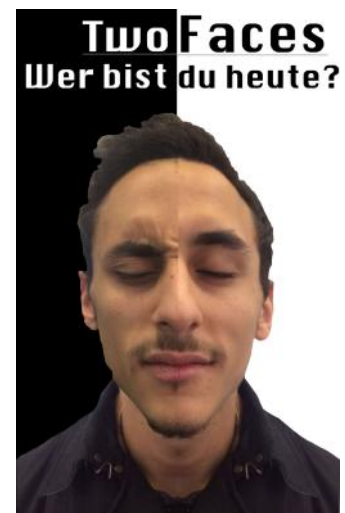
4. 1 Sie liebt mich nicht, sie liebt mich

„Was passiert, wenn man sich in jemanden „Cooleren“ verliebt, von dem man eigentlich gemobbt und verachtet wird? Ist das möglich und kann das eigentlich gut gehen?“¹



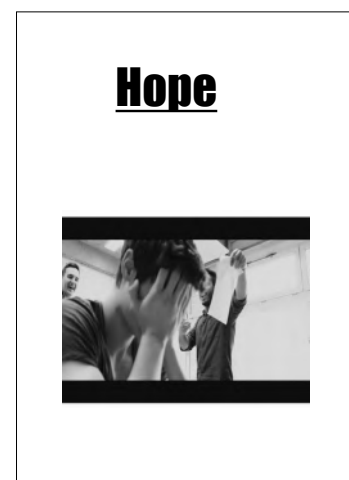
4. 2 Two Faces

Two Faces stellt sich der Frage, ob es zwischen zwei Menschen eine echte Liebe geben kann, wenn eine psychische Erkrankung zwischen beiden steht – und findet seine eigene Antwort.



4. 3 Hope

Als die Clique mitbekommt, dass J. sich in seine Peinigerin verliebt hat, hat sie einen weiteren Grund, ihn zu hänseln. J. fällt in ein „noch tieferes Loch der Verzweiflung“, aus dem es nur noch einen einzigen Ausweg geben kann...



¹ Quelle: Programmheft zu „Sie liebt mich nicht, sie liebt mich“

5. Schülerergebnisse und zusammenfassende Betrachtung



Die Teilnahme am Berlinale Schulprojekt stellt für die beteiligten Schülerinnen und Schüler in vielerlei Hinsicht eine große Herausforderung dar, insbesondere aufgrund der nur sehr begrenzt zur Verfügung stehenden Zeit einhergehend mit der hohen Klausurbelastung in der Oberstufe. Auch stellt die an eine reale Arbeitssituation angelehnte projekt-

bezogene Arbeitsform und mit ihr einhergehend die Notwendigkeit der Selbstorganisation und Teamarbeit in komplexen Gruppenkonstellationen eine Herausforderung dar, welche nicht von allen Teilnehmer/-innen in gleichem Maße bewältigt werden kann.

Von Schülerseite fallen die Rückmeldungen in der Auswertung positiv aus, insbesondere in Bezug auf das gemeinsame Erschaffen filmischer Resultate innerhalb einer sehr kurzen Zeit und damit einhergehend das Erlebnis der eigenen Filmpremieren sowie nicht zuletzt der Einbezug der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung der Unterrichtsprozesse und Leistungskontrollen im Sinne der Selbstwirksamkeitserfahrung. Kritisch gesehen wird der kurze Projektzeitraum.



Filmpremiere
in der Carlo-Schmid-Oberschule